

## Häufig gestellte Fragen



### Wie kommt es zur Einschulung?

#### 1. Schritt:

Eltern können einen Antrag auf Überprüfung ihres Kindes stellen. In einem festgelegten Verfahren wird geprüft, ob für ihr Kind ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot besteht. Das entsprechende Formular erhalten Eltern bei der zuständigen Grundschule, die ebenfalls eine Stellungnahme abgeben muss.

#### 2. Schritt:

Das Schulamt beauftragt eine sonderpädagogische Lehrkraft für eine gutachterliche Stellungnahme. In diesem pädagogischen Bericht wird der Förderbedarf des Kindes erhoben. Auch die Überlegungen und Vorstellungen der Eltern zur Beschulung ihres Kindes werden im Gutachten dokumentiert.

#### 3. Schritt:

Am Schulamt wird mit Hilfe des Gutachtens entschieden, ob ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot besteht und welche Lernorte in Frage kommen. Der Förderbescheid wird befristet ausgestellt. Nach Ablauf der Frist erfolgt eine erneute Überprüfung.



### Wie und wo kann der Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot eingelöst werden?

Alle unsere Schüler\*innen haben einen Bildungsanspruch im Bereich "Geistige Entwicklung". Die Unterrichtsangebote orientieren sich am Bildungsplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Grundlage für den Unterricht ist eine individuelle Förderplanung im Rahmen einer kontinuierlichen Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB).

Der festgestellte Bildungsanspruch kann an verschiedenen Lernorten eingelöst werden:

1. Der sonderpädagogische Bildungsanspruch wird an einem **Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)** eingelöst. Die Kinder werden im Stammhaus der Steinsbergschule im Blütenweg1, Sinsheim in kleinen Klassen von 6 - 8 Schüler\*innen beschult.
2. Der sonderpädagogische Bildungsanspruch wird in einer **kooperativen Organisationsform (KOF)** eingelöst (► [Link](#)). D. h. eine Klasse (5 – 6 Schüler\*innen) der Steinsbergschule hat ihr Klassenzimmer an einer allgemeinen Schule und arbeitet dort eng mit einer Klasse dieser Schule zusammen. Der Unterricht ist an den Fächern der allgemeinen Schule orientiert.
  - Aktuelle Standorte:
    - Schule am großen Wald, Hoffenheim, <http://schule-hoffenheim.de>
    - Kraichgau Realschule, Sinsheim, <http://www.krs.hd.bw.schule.de>
3. Der sonderpädagogische Bildungsanspruch wird in einem **inklusiven Bildungsangebot** eingelöst. Da das Schulamt Gruppenlösungen anstrebt, wird im Austausch mit allen Beteiligten eine geeignete Schule gesucht. Die Schüler\*innen mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung werden zieldifferent unterrichtet, d.h. sie verfolgen nicht dasselbe Klassenziel wie die Schülerinnen und Schüler der allgemeinen Schule. Die Verantwortung liegt dabei bei der allgemeinen Schule. Dazu begleitet eine Sonderschullehrkraft die Schüler\*innen im Unterricht (bis zu 6 Wochenstunden pro Schüler\*in) und unterstützt bei der individuellen Förderplanung und bei Differenzierungsmaßnahmen.



### Gibt es Zeugnisse?

Zum Abschluss jeden Schuljahres gibt es ein Zeugnis in Form eines Entwicklungsberichtes. Es werden Lernfortschritte der Schüler\*innen in den verschiedenen Entwicklungsbereichen und Unterrichtsfächern beschrieben. Noten werden nicht vergeben.

Am Ende der Schulzeit erhalten alle Schüler\*innen ein Abschlusszeugnis.



### Wie viele Schulbesuchsjahre gibt es an der Steinsbergschule?

Grundstufe (4 Jahre): Kl. 1-4

Hauptstufe (5 Jahre): Kl. 5-9

Berufschulstufe (3 Jahre): Kl. 10-12

Jede Stufe kann aus pädagogischen Gründen um ein weiteres Jahr verlängert werden. Der Antrag erfolgt schriftlich und formlos durch die Eltern. Die Entscheidung liegt bei der Schulleitung.

Mo	Di	Mi	Do	Fr

### Was wird am SBBZ GENT unterrichtet?

Der Unterricht richtet sich nach dem Bildungsplan für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und beinhaltet folgende Bildungsbereiche:

- Sprache - Deutsch
- Mathematik
- Selbständige Lebensführung
- Mensch in der Gesellschaft
- Natur/ Umwelt/ Technik
- Musik/ Bildende und darstellende Kunst
- Bewegung/Sport
- Religion/Ethik

Der Unterricht erfolgt im Klassenverband oder in Lerngruppen, welche auch stufenübergreifend organisiert werden können.

In der Berufschulstufe erweitern sich die Inhalte um die Schwerpunkte Arbeit und Wohnen.



### Wie sind die Unterrichtszeiten?

Der Unterricht an der Steinsbergschule beginnt um 8.30 Uhr und dauert montags\*, dienstags und donnerstags bis 15.15 Uhr, mittwochs und freitags bis 12.30 Uhr.

An den langen Schultagen ist ein gemeinsames Mittagessen Teil des Unterrichts.

Die Unterrichtszeiten der Kooperativen Organisationsformen (KOFs) richten sich nach den Stundenplänen und Fächern der kooperierenden Klasse an der allgemeinen Schule.

\*momentan bis 13:15 Uhr



### Wie kommt mein Kind morgens in die Schule und nachmittags wieder nach Hause?

Die Fahrten zwischen Wohnort und Schule (auch KOF) werden vom Rhein-Neckar-Kreis organisiert und finanziert. Die Beförderung erfolgt in Kleinbussen unterschiedlicher Busunternehmen. Neben den Fahrer\*innen gibt es in der Regel eine weitere Begleitperson.

Schüler\*innen, die selbstständig den ÖPNV nutzen können, erhalten für die Fahrten ein kostenloses MAXX-Ticket. Die Steinsbergschule und die einzelnen Standorte der Kooperativen Organisationsformen/ BVE sind mit Bus und Bahn gut erreichbar.



### Wie viele Schüler\*innen sind in einer Klasse?

In einer Klasse werden in der Regel 6 – 8 Schüler\*innen unterrichtet.



### Welche Projekte, Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen gibt es an der Steinsbergschule?

Immer montags findet das Schülercafé von und für Schüler\*innen statt. Es bietet vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten (►Link).

Donnerstags ist AG-Nachmittag. Dieser wird ab Klasse 5 stufenübergreifend nach Neigungen der Schüler\*innen gestaltet. Die Schüler\*innen haben die Möglichkeit, ihre AG selbst zu wählen (►Link).

Schon seit vielen Jahren kooperiert die Steinsbergschule sowohl im Sportunterricht als auch bei Veranstaltungen wie dem Steinsberg-Cup eng mit dem Verein "Anpfiff ins Leben" (TSG 1899 Hoffenheim / Dietmar-Hopp-Stiftung).

Im Rahmen der Kooperations-AG mit dem Wilhelmi-Gymnasium treffen sich Schüler\*innen beider Schulen und arbeiten an gemeinsamen Projekten.

Darüber hinaus bietet die Lebenshilfe mittwochs eine Nachmittagsbetreuung an. Die Schüler\*innen werden direkt an der Steinsbergschule abgeholt (►Link).



### Was ist zu tun, wenn mein Kind krank ist?

1. Informieren Sie bitte rechtzeitig das zuständige Busunternehmen, wenn Ihr Kind nicht abgeholt werden soll.
2. Benachrichtigen Sie vor Unterrichtsbeginn das Sekretariat der Schule.

Telefon: 07261-92720

Mail: [sekretariat@steinsbergschule.de](mailto:sekretariat@steinsbergschule.de)



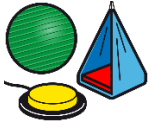
### Wie verständigen sich Eltern und Lehrer\*innen?

Das Sekretariat der Schule erreichen Sie in der Regel täglich von 08:00 bis 12:00 Uhr telefonisch. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Telefonate nicht während der Unterrichtszeit an die Lehrer\*innen durchgestellt werden können. Sie können aber gerne um einen Rückruf bitten.

In vielen Lerngruppen werden Mitteilungshefte geführt oder per Elternbrief und E-Mail wichtige Informationen ausgetauscht. Wenn Schüler\*innen eine individuelle Kommunikationshilfe nutzen, kann auch diese ergänzend für den Austausch zwischen Eltern und Lehrkräften zum Einsatz kommen.

In jedem Schulhalbjahr findet ein Elterngespräch zur gemeinsamen Förderplanung statt (►LINK).





### **Kann mein Kind in der Schule Therapien (Logo/Ergo-/Physio-Therapie) erhalten?**

An einem SBBZ GENT sind Therapien kein Bestandteil des schulischen Angebots.

Therapien erfolgen auf Verordnung durch den Arzt außerhalb der Unterrichtszeiten.

Ein Austausch zwischen Eltern, Therapeuten und Lehrkräften ist von schulischer Seite aus sinnvoll und wünschenswert.



### **Was kommt nach der Schulentlassung?**

Während der Berufschulstufe werden die Schüler\*innen unter anderem auf das zukünftige Arbeitsleben vorbereitet.

Schulabgänger\*innen eines SBBZ GENT wechseln

- zum Großteil in den Berufsbildungsbereich einer WfbM oder
- in eine einfache Anlern­tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
- Für manche Schüler\*innen bietet der Förder- und Betreuungsbereich einer WfbM eine geeignete Tagesstruktur.
- In seltenen Einzelfällen ist auch eine theoriereduzierte Ausbildung möglich.

Auch Jugendliche mit Behinderung reifen zu jungen Erwachsenen heran, die Selbstständigkeit anstreben. Deshalb stellt sich oftmals im Zusammenhang mit dem Übergang in den Beruf auch die Frage nach späteren Wohnmöglichkeiten. Über die Eingliederungshilfe können individuell passende Wohnformen finanziert werden.



### **Ist ein Wechsel in eine andere Schulart möglich?**

Grundsätzlich ist ein Wechsel möglich.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Förderplangespräche tauschen sich Eltern und Lehrer\*innen über die Lernfortschritte des Kindes aus. Gegebenenfalls kann dies zu einer erneuten Überprüfung des Förderbedarfs führen.



## Was macht den Unterricht an einem SBBZ mit Förderschwerpunkt GENT aus?



### Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen lernen zusammen innerhalb der Klassengemeinschaft

*"Ein Bildungsangebot im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung geht immer von der einzelnen Schülerin oder dem einzelnen Schüler aus und bezieht deren oder dessen Stärken ein. Es geht insbesondere darum, jedem jeweils geeignete Zugänge zum Lernen zu ermöglichen und eventuelle Barrieren abzubauen." ...*

*"Die Schule gestaltet Lernangebote so, dass alle hierzu ihre bzw. seine Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln sowie Kenntnisse erweitern können". Vgl. Bildungsplanentwurf SBBZ Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, 2021)*

Alle Schüler\*innen bringen unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit. Deshalb richtet sich der Unterricht v.a. nach deren individuellem Entwicklungsstand. Inhalte werden auf vielfältige Art und Weise angeboten.

Differenzierung und Individualisierung sind somit wichtige Unterrichtsprinzipien. Das bedeutet, dass

- die einzelnen Schüler\*innen in einer Klasse mit unterschiedlichen Materialien (Arbeitsblätter, anschauliches Material, bildliche Darstellung, technische Hilfsmittel) lernen,
- jede/r in seinem eigenen Tempo arbeiten kann und
- klassenübergreifende Lerngruppen gebildet werden (können).



### Unterstützte Kommunikation (UK)

Alle Menschen haben das Bedürfnis nach Kontakt, Austausch und Kommunikation. Dabei ist die gesprochene Sprache das am häufigsten angewendete Kommunikationsmittel.

Menschen, deren Kommunikationsmöglichkeiten beeinträchtigt sind, sind auch häufig in ihrer Meinungsäußerung eingeschränkt und damit in ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

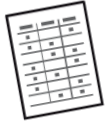
Durch unterstützte Kommunikation wird den Schüler\*innen, die sich nicht ausreichend über ihre Lautsprache verständlich machen können, eine alternative oder ergänzende Kommunikation über Gebärden, Symbole und technische Hilfen ermöglicht. Mit deren Hilfe können sie sich mitteilen, teilhaben und selbstbestimmter leben. Das Ziel ist eine unabhängige und gelingende Kommunikation im Alltag.

### Hemmt UK die Sprachentwicklung?

Zahlreiche Studien und jahrelange Praxiserfahrung belegen, dass der frühe Einsatz von Unterstützter Kommunikation die Entwicklung der Lautsprache fördert. Die Motivation sich mitzuteilen kann durch den Einsatz von alternativen Kommunikationsformen erhöht werden.

UK an der Steinsbergschule bedeutet:

- Mehrere Lehrkräfte verfügen über eine Zusatzqualifikation im Bereich UK (Diagnostik und Einsatz im Unterricht).
- Wir nutzen DGS-Gebärden und das Metacom-Symbolsystem.
- Wir bieten einen iPad-Stammtisch für Eltern zum Austausch untereinander als auch mit Fachkräften an.
- Wir kooperieren mit der UK Beratungsstelle der Schwarzbach Schule und mit den Autismuszentren der Region.
- Wir begleiten Übergänge z.B. vom Kindergarten in die Schule und von der Schule in die Werkstatt für Menschen mit Behinderung.



### **Förderplanung**

Für alle Schüler\*innen der Steinsbergschule wird ein Förderplan geführt. In diesem werden regelmäßig die Förderziele und die daraus resultierenden nächsten Lernschritte formuliert.

Einmal pro Schulhalbjahr treffen sich die Eltern und das Lehrerteam und tauschen sich in einem Förderplangespräch über die Entwicklungen, Fähigkeiten und Lernbedürfnisse der Schüler\*innen aus. Erst durch die unterschiedlichen Blickwinkel von Elternhaus und Schule entsteht ein umfassendes Gesamtbild. Die Abstimmung über schulische und außerschulische Lernbereiche und die Planung der weiteren Förderziele findet gemeinsam statt. Nach Absprache mit den Eltern sind die Schüler\*innen - in der Regel ab der Hauptstufe - selbst mit an den Förderplangesprächen beteiligt.